Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 5. Dezember 2011
Ausgabe 231
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Ausstellung „Jörg Hube. Ein Künstlerleben“ 4
› Radl-Sicherheitscheck abgesagt 5
› Neues mexikanisches Kino im Filmmuseum 5
› Vortrag und Werkstattgespräch über Ödön von Horváth 6
› Führung durch die Ausstellung „Fächerflirt“ 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Radlermaß in allen Bierzelten möglich? 8
› Fragen zur Geothermie-Versorgung des Münchner Messegeländes 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 6. Dezember, 11.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder informiert im Rahmen einer Pressekonferenz zum aktuellen Stand des Ausbaus der Radverkehrs-Infrastruktur und gibt einen Überblick zu geplanten Radverkehrs-Infrastrukturprojekten.

Wiederholung
Dienstag, 6. Dezember, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl und der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter zeichnen im Rahmen einer Feierstunde Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund mit dem Wirtschaftspreis der Landeshauptstadt aus. Der „Phönix-Preis" würdigt herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie das gesellschaftliche und soziale ~Engagement von Migrantenunternehmen. Er wurde vom Referat für Arbeit und Wirtschaft initiiert und in Kooperation mit dem Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München ausgeschrieben.

Donnerstag, 8. Dezember, 14 Uhr,
Sozialbürgerhaus Feldmoching-Hasenbergl, Knorrstraße 101 - 103
Das Jobcenter München und das Sozialreferat werben in der Vorweihnachtszeit auf besondere Weise für das Bildungs- und Teilhabepaket. Dazu werden vor allem alleinerziehende Kundinnen und Kunden mit ihren Kindern in die Sozialbürgerhäuser Ramersdorf-Perlach, Feldmoching-Hasenbergl und Milbertshofen-Am Hart sowie Laim-Schwanthalerhöhe eingeladen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Engelskostümen verteilen rund 1.750 Geschenke der „Toys Company" und des Kinderportals „Pomki". Es gibt Kinderpunsch und alkoholfreien Glühwein. Die Stadtwerke bieten Energieberatung an, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters informieren über offene Stellen. Vor allem aber wird auf die Angebote des Bildungs- und Teilhabepakets hingewiesen. Im Sozialbürgerhaus Feldmoching-Hasenbergl sind die Geschäftsführerin des Jobcenters, Martina Musati, und die Leiterin der Sozialbürgerhäuser Soziales, Ursula Hügenell, anwesend.
Der Termin ist für Fotografen geeignet. Nähere Informationen zur Veranstaltung beim Jobcenter München (Ansprechpartner: Felix Magin, Telefon 6 79 72-4 04).

Donnerstag, 8. Dezember, 17 Uhr, Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Raum 039/039 (Erdgeschoss)
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung der Konferenz der StadtschülerInnenvertretung (SSV). Die SSV wurde im Jahr 2008 durch einen Stadtratsbeschluss als Pilotprojekt ins Leben gerufen und durch einen weiteren Beschluss im Juli 2011 zur ständigen Einrichtung erklärt. Aufgabe der SSV ist es, als demokratisch legitimierte Institution die Meinung aller Schülerinnen und Schüler aktiv in der Öffentlichkeit zu vertreten. Sie unterstützt die Kommunikation der Schülersprechinnen und -sprecher untereinander und vermittelt gelebte Demokratie mit dem Ziel, das Schulleben aktiv mitzugestalten. Zur Erfüllung dieser Aufgaben stellt die Landeshauptstadt der StadtschülerInnenvertretung ein jährliches Budget von 55.000 Euro sowie geeignete Büroräume zur Verfügung.

**Donnerstag, 8. Dezember, 18 Uhr,
Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23**
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet die Ausstellung „Mein Kopf ist eine Bombe. Jörg Hube. Ein Künstlerleben". Des Weiteren sprechen Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Eva Demmelhuber, Kuratorin der Ausstellung. Der Schauspieler Stefan Wilkening liest Texte von Jörg Hube.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Presseführung durch die Ausstellung mit Eva Demmelhuber, am Mittwoch, 7. Dezember, um 11 Uhr. Weitere Auskünfte unter der Rufnummer 41 94 72 15 oder sylvia.schuetz@muenchen.de

Bürgerangelegenheiten

Montag, 12. Dezember, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 12. Dezember, 19.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Montag, 12. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Ausstellung „Jörg Hube. Ein Künstlerleben"
(5.12.2011) Die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, zeigt vom 9. Dezember 2011 bis 8. Juni 2012 die Ausstellung „Mein Kopf ist eine Bombe. Jörg Hube. Ein Künstlerleben". 1943 in Neuruppin in der Mark Brandenburg geboren, wuchs Jörg Hube in München auf. Seine Theaterlaufbahn ist mit dieser Stadt eng verknüpft. Von 1973 bis Ende der 1990er Jahre gehörte er fast durchgehend zum Ensemble der Münchner Kammerspiele, 2001 wechselte er mit Intendant Dieter Dorn an das Bayerische Staatsschauspiel. Er unterrichtete an der Otto-Falckenberg-Schule, die er 1991 bis 1993 leitete. Große Popularität gewann Jörg Hube durch Fernsehserien für den Bayerischen Rundfunk wie „Die Löwengrube". Mit Regisseuren wie Edgar Reitz, Klaus Emmerich, Michael Verhoeven, Joseph Vilsmaier oder Matthias Kiefersauer drehte er zahlreiche Kino- und Fernsehfilme. Seine Paraderolle war der „Herzkasperl", eine Figur, die er 1975 zusammen mit seiner Frau Elisabeth Fanderl entwickelte.
Die Ausstellung basiert größtenteils auf Dokumenten aus dem künstlerischen Nachlass von Jörg Hube, den die Monacensia als Schenkung von den Erben des im Juni 2009 verstorbenen Künstlers erhalten hat.
Die Freiheit der Gedanken, der Phantasie war ein großes Thema im Leben von Jörg Hube. Unangepasst, unkonventionell, ein bayerischer Don Quijote in rostiger Rüstung, ein Revoluzzer, wenn es gegen festgefressene Strukturen ging. Ein Eigenbrötler und Einzelkämpfer, der sein Leben lang mit Konventionen im Konflikt stand. Schulzeugnisse beschreiben ihn als jähzornig, als einen, der sich weder in eine Klassengemeinschaft einordnen, noch sich Vorschriften unterordnen kann. Vor allem, wenn sie ihm „unsinnig" erschienen, konnte er explodieren. Er war ein Anarchist, ein Dickschädel. Ein Zweifler, ein Moralist, hoch empfindsam, zurückhaltend und polternd zugleich.
Sein umfangreicher Nachlass, eine Fundgrube aus Zetteln, unzähligen Briefen, Schulaufsätzen, Kinderzeichnungen, Kritzeleien, Manuskripten, Bildern, Notizen über die Auseinandersetzung mit der „Obrigkeit", den Hierarchien im künstlerischen Bereich und im praktischen Leben, belegt all diese

Eigenschaften. Am pointiertesten zeigt sich das in seinen fünf Herzkasperl-Programmen.
Die von der Autorin, Produzentin und Regisseurin Eva Demmelhuber kuratierte Ausstellung öffnet einen Blick auf das große Werk und das Leben von Jörg Hube.
Die Ausstellung „Mein Kopf ist eine Bombe. Jörg Hube. Ein Künstlerleben" wird am Donnerstag, 8. Dezember, 18 Uhr mit Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet. Des Weiteren sprechen Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Eva Demmelhuber, Kuratorin der Ausstellung. Der Schauspieler Stefan Wilkening liest Texte von Jörg Hube.
Die Ausstellung ist vom 9. Dezember 2011 bis 8. Juni 2012, Montag bis Mittwoch sowie Freitag von 10.30 bis 18 Uhr und am Donnerstag von 10.30 bis 19 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Zur Ausstellung gibt es ein Begleitprogramm mit Veranstaltungen und Führungen. Nähere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.*

Radl-Sicherheitscheck abgesagt
(5.12.2011) Der für heute und morgen auf dem Odeonsplatz geplante Radl-Sicherheitscheck muss aufgrund des schlechten Wetters und der vorhergesagten Sturmböen leider abgesagt werden. Die Ersatztermine werden frühzeitig bekanntgegeben. Im Januar 2012 folgen weitere Termine des Radl-Sicherheitschecks. Zusätzliche Informationen sind im Internet unter *www.radlhauptstadt.de* erhältlich.

Neues mexikanisches Kino im Filmmuseum
(5.12.2011) Neues und neuestes mexikanisches Kino steht vom 7. bis 11. Dezember im Zentrum des Programms des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Gezeigt werden vier Spielfilme verschiedener Regisseure. Am Samstag, 10. Dezember, um 21 Uhr, schließt sich nach der Vorführung des Episodenfilms „Revolucion" eine Diskussion mit Experten des mexikanischen Films an, die an der Tagung „Konstruktionen der Nation im mexikanischen Kino" an der Katholischen Universität Eichstätt teilnehmen (Julia Tuñón, Aurelio de los Reyes und Patricia Torres San Martín).

- Mittwoch, 7. Dezember, um 21 Uhr: „Amores Perros" (2000, Regie: Alejandro Gonzáles Iñárritu, 154 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln): Der Durchbruch des Regisseurs Iñárritu, der virtuos verschiedene Handlungsstränge miteinander verknüpft, die sich um einen Autounfall in Mexiko-Stadt ranken.

- Freitag, 9. Dezember, um 21 Uhr: „Batalla en el cielo (Eine Schlacht im Himmel)“ (2005, Regie: Carlos Reygadas, 98 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln): Eine filmische Meditation über Mexiko-Stadt und gleichzeitig eine Kriminalgeschichte, in der die Themen Religion, Gewalt und Sexualität dominieren.
- Samstag, 10. Dezember, um 21 Uhr: „Revolucion (Revolution)“ (2010, zehn verschiedene Regisseure, darunter Carlos Reygadas, Fernando Eimbcke, Gael García Bernal, 105 Minuten, Originalfassung mit englischen Untertiteln): Episodenfilm, der im Zeichen der mexikanischen Revolution von 1910 steht. Im Abstand von 100 Jahren fragen sie nach dem allgegenwärtigen Mythos der mexikanischen Geschichte und Kultur. Mit anschließender Diskussion.
- Sonntag, 11. Dezember, um 21 Uhr: „Lake Tahoe“ (2008, Regie: Fernando Eimbcke, 89 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln): Lakonisches Roadmovie über den rätselhaften Weg eines Jugendlichen, der durch seine Vorstadt auf der Halbinsel Yucatán irrt.

Entgegen der Ankündigung im Programmheft ist der Regisseur Fernando Eimbcke leider nicht zu Gast. Mehr Informationen im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Eine Veranstaltung mit Unterstützung des Instituto Cervantes.
Achtung Redaktionen: Pressefotos können auf Anfrage gerne zugeschickt werden.

Vortrag und Werkstattgespräch über Ödön von Horváth
(5.12.2011) Dr. Klaus Kastberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek und Gesamtherausgeber der Wiener Ausgabe, berichtet am Mittwoch, 7. Dezember, um 19 Uhr im städtischen Literaturarchiv Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, von der langen und komplexen Entstehungsgeschichte eines der berühmtesten Stücke von Ödön von Horváth: „Achterbahn und Wiesenbraut“ lautete ursprünglich ein Alternativtitel für „Kasimir und Karoline“. Anschließend unterhält sich Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und langjährige Horváth-Forscherin, mit Dr. Klaus Kastberger über das Editions-Projekt. Ödön von Horváth, der deutschsprachige Schriftsteller mit ungarischem Pass, ist einer der wichtigsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Sein literarischer Nachlass befindet sich im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, wo derzeit eine kritische Gesamtedition seines Werkes, die Wiener Ausgabe, entsteht. Ediert werden alle abgeschlossenen und

Fragment gebliebenen Werke sowie sämtliche Briefe und Lebensdokumente des Autors. Die gesicherten Endfassungen der Texte, die genaue Darlegung ihres Entstehungsprozesses und die philologische Neubewertung vieler Quellen geben einen veränderten Blick auf das Werk, die Arbeitsweise und die Biographie des Autors frei.
Nähere Informationen zur Wiener Ausgabe unter *www.onb.ac.at/literaturarchiv/horvath-wienerausgabe*. Veranstalter von Vortrag und Werkstattgespräch sind die Monacensia und das Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien. Der Eintritt ist frei. Informationen zur Monacensia im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Führung durch die Ausstellung „Fächerflirt“
(5.12.2011) Am Donnerstag, 8. Dezember, 16 Uhr, führt Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, durch die Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und informiert über Mode, Fächer, Flirts, Fächersprache und Codes vom Rokoko bis heute. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 5. Dezember 2011

Radlermaß in allen Bierzelten möglich?
Antrag Stadträte Richard Quaas, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU) vom 28.9.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem Antrag vom 28.09.2011 bitten Sie die Verwaltung darzustellen, in wie vielen Bierzelten auf dem Oktoberfest schon heute die Radlermaß ausgeschenkt wird sowie mit den anderen Wirten das Gespräch zu suchen, um den Ausschank auch dort möglich zu machen. Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) handelt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Zum Oktoberfest 2011 haben die nachfolgenden 10 Festzelte eine fertig gemischte Radlermaß, was auch in den Speisekarten entsprechend ausgewiesen wurde, angeboten: Armbrustschützen-Festzelt, Hofbräu-Festzelt, Hippodrom, Fischer-Vroni, Ochsenbraterei, Schottenhamel-Festhalle, Schützen-Festzelt, Paulanerbräu „Winzerer Fähndl", Löwenbräu-Festzelt, Festzelt Tradition und Musikanten- und Volkssängerzelt „Zur Schönheitskönigin".

In den Festzelten Augustiner-Festhalle, Pschorrbräu Festhalle „Bräurosl", Hackerbräu-Festzelt und Käfer Wies'n-Schänke wurde keine fertig gemischte Radlermaß angeboten, hier konnten die Gäste jedoch zu der Maß Bier eine Flasche Limonade erwerben. Auf entsprechenden Hinweis bzw. Nachfrage der Besucherinnen und Besucher, dass diese sich eine Radlermaß mixen wollen, wurde vom Bedienpersonal zusätzlich ein leerer Maßkrug zur Verfügung gestellt, so dass der Gast insoweit nicht gezwungen war, vor Genuss der Radlermaß die Maß Bier halbleer zu trinken.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird sich gerne an die Wirte der Augustiner-Festhalle, der Pschorrbräu Festhalle „Bräurosl", des Hackerbräu-Festzeltes und der Käfer Wies'n-Schänke wenden und an sie appellieren, zukünftig die Radlermaß als beliebte Alternative zum Bier in ihr Sortiment

aufzunehmen, um so das Angebot für die Besucherinnen und Besucher zu vergrößern.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Fragen zur Geothermie-Versorgung des Münchner Messegeländes
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 1.9.2011

Antwort Dieter Reiter, Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 01.09.2011 führten Sie als Begründung aus:

„Vor kurzem wurde öffentlich (Pressemitteilung SWM vom 9.8.2011) mitgeteilt, dass jetzt auch die Messe München GmbH an die überwiegend geothermisch gespeiste Fernwärme-Versorgung der Messestadt Riem angeschlossen ist. Sicher dürften sich viele Beobachter gewundert haben, dass dies erst 2011 und nicht schon 1998 bei Eröffnung des neuen Messegeländes passiert ist."

Zur Beantwortung Ihrer Anfrage darf daher im Folgenden aus den Stellungnahmen der Messe München GmbH (MMG) und der Stadtwerke München GmbH (SWM) zitiert werden.

Frage 1:
Warum wurde das Messegelände nicht von Anfang an in die Versorgung durch Geo-Fernwärme einbezogen, wo doch für sonstige Käufer städtischer Grundstücke in der Messestadt von Anfang an ein zumindest moralischer Fernwärme-Anschluss- und Benutzungszwang herrschte? (Vorsorglicher Hinweis: der Antragsteller weiß, dass die Geothermie erst 2004 in Betrieb ging, aber die Fernwärmezentrale auf Gasbasis existierte schon eher.)

Antwort:
Die Planung für das Messegelände wurde bereits in der 2. Hälfte der 80er Jahre aufgenommen, die Planungen und Entscheidungen für die Energieversorgung Anfang der 90er Jahre. Da seinerzeit ein Fernwärmeanschluss bis zur Inbetriebnahme des Messegeländes, die Anfang 1998 erfolgte, nicht garantiert werden konnte, hat sich die Messe München damals für eine Energieversorgung auf Gasbasis entschieden.

Frage 2:
Bislang liefert die Geothermie ca. 80% des Jahreswärmebedarfs der Messestadt, der Rest wird in Spitzenlastzeiten durch Gas beigesteuert. Wie wirkt sich der Anschluss des Messegeländes auf diese Versorgungsanteile Geothermie zu Gas aus?

Antwort:
Die SWM gehen davon aus, dass sich keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Frage 3:
Wie ist es erklärbar, dass die Messe eine sechsstellige Summe pro Jahr gegenüber der bisherigen Versorgung mit dem eigenen gasgesteuerten und wohl hoch effizienten Blockheizkraftwerk (BHKW) weniger für Wärmekosten ausgeben muss, obwohl die Fernwärme bekanntlich eher zu den teureren Wärmeformen in München gehört? Hat etwa die Messe GmbH finanzielle Sonderkonditionen bekommen, die anderen M-Wärmeverbrauchern der Messestadt nicht offenstehen?

Antwort:
Die SWM bitten um Verständnis, dass über Einzelheiten von individuellen Versorgungsverträgen keine Auskunft gegeben werden kann, da diese zu den Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen zählen.

Frage 4:
Das Messe-BHKW wird jetzt nur noch zu Spitzenzeiten genutzt. Wie wirkt sich dies wirtschaftlich auf die Stromerzeugung des BHKWs aus?

Antwort:
Mit dem Blockheizkraftwerk der Messe München konnte bisher nur die sog. Westspange versorgt werden. Durch die Einbeziehung in den Ringverbund kann das Blockheizkraftwerk aller Voraussicht nach intensiver genutzt werden.

Frage 5:
Kann man aus diesem Projekt den Schluss ziehen, dass die M-Fernwärme allgemein preiswerter ist als Wärme, die über ein gasgesteuertes BHKW gewonnen wird, wobei nebenbei Strom produziert wird?

Antwort:
Diese Frage kann von den SWM nicht pauschal beantwortet werden. In jedem Fall gilt aber:
Bei der Fernwärmeversorgung der SWM kommt u. a. modernste Anlagetechnik zum Einsatz. Sie weist für den Kunden geringe Betriebs- und Wartungskosten auf, weil technisch ausgereifte und wenig störanfällige Bauteile zum Einsatz kommen und durch die Verwendung von bewährter und

preiswerter Steuer- und Regelungstechnik andere aufwendige Systemlösungen entfallen können.
Der bereits hohe Umweltnutzen der Münchner Fernwärmeversorgung wird künftig aufgrund des von den SWM geplanten Ausbaus der Geothermienutzung noch weiter gesteigert.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 5. Dezember 2011

Beteiligungsmanagement für die Städtische Klinikum München GmbH
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Betreuungsreferat für die Städtischen Klinikum München GmbH wechseln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Wirtschaftsprüfung bei der Städtischen Klinikum München GmbH
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Millionenverluste bei der Städtischen Klinikum München GmbH
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Feierlichkeiten zum Volkstrauertag nicht mehr gemeinsam mit rechtsextremen Gruppierungen
Antrag Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
02.12.11

Beteiligungsmanagement für die Städtische Klinikum München GmbH

Dem Stadtrat wird dargestellt, warum das Beteiligungsmanagement im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) für die Städtischen Klinikum München GmbH das finanzielle Debakel nicht erkannt und nicht entsprechend entgegen gesteuert hat.

Begründung:
Schritt für Schritt wird jetzt aufgedeckt, dass die Geschäftsleitung der Städtischen Klinikum München GmbH von Anfang an versagt hat. Der Vorwurf, dass seit Jahren getrickst, geschönt und getäuscht wurde, steht im Raum. Sogar OB Ude spricht davon, dass den Gremien „geschönte“ Zahlen vorgelegt wurden. Damit sollte die eigene Unfähigkeit vertuscht werden. Die neue Vorsitzende der Geschäftsleitung hat dieses Missmanagement entdeckt und externe Prüfer eingeschaltet um korrekte Zahlen zu ermitteln. Jetzt stellt sich die Frage, wie dieses Manipulieren an Bilanzen und Zahlen über einen so langen Zeitraum funktionieren konnte. Ebenso muss hinterfragt werden, wieso die strukturellen und organisatorischen Mängel über Jahre hinweg Bestand haben konnten.
Dabei muss auch die Rolle des Beteiligungsmanagements im Betreuungsreferat durchleuchtet werden. Die Aufgabe des Beteiligungsmanagement ist die Überwachung der Vorgaben und Ziele und das „Steuern“ in die richtige Richtung. In diesem Sinne hat das Beteiligungsmanagement im RGU nicht funktioniert.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Dr. Manuela Olhausen Stadträtin	Eva Caim Stadträtin

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
02.12.11

Betreuungsreferat für die Städtischen Klinikum München GmbH wechseln

Mit sofortiger Wirkung wird das Referat für Gesundheit und Umwelt von der Betreuung der Städtischen Klinikum GmbH entbunden und die Stadtkämmerei mit dieser Aufgabe betraut.

Begründung:
Die Erfahrung der letzten Jahre haben gezeigt, dass das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) mit der wirtschaftlichen Betreuung der Städtischen Klinikum GmbH völlig überfordert ist. Quasi unter den Augen des Referenten explodierten in diesem Jahr die Verluste. Ursache sind wohl seit Jahren geschönte Zahlen durch die Geschäftsleitung. Das Vertrauen in das RGU als Betreuungsreferat ist damit verloren gegangen. Dafür soll die Stadtkämmerei die Betreuung übernehmen. Dort ist in finanzieller Hinsicht die größte Erfahrung vorhanden. Gerade in der jetzigen finanziellen Extremsituation ist die Beratung, Betreuung und Unterstützung durch diese Fachstelle notwendig.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Dr. Manuela Olhausen Stadträtin	Eva Caim Stadträtin

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
02.12.11

Wirtschaftsprüfung bei der Städtischen Klinikum München GmbH

Dem Stadtrat wird dargestellt, mit welcher Intensität die Zahlen der Städtischen Klinikum München GmbH seit 2005 durch die Wirtschaftsprüfer durchleuchtet wurden. Die Aufgaben der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Form und Ergebnis der Aufgabenerfüllung werden dabei untersucht und dem Stadtrat vorgestellt.

Begründung:
Jedes städtische Beteiligungsunternehmen muss jährlich von einem Wirtschaftsprüfungsinstitut überprüft werden. Auch im Rahmen des Private-Investor-Tests Ende 2009 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig. Da im Zusammenhang mit dem Finanzdebakel bei der Städtischen Klinikum München GmbH von „geschönten" Zahlen gesprochen wird, muss überprüft werden, warum die beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften diese Manipulationen nicht festgestellt und den Gremien davon berichtet haben.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Dr. Manuela Olhausen Stadträtin	Eva Caim Stadträtin

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
02.12.11

Millionenverluste bei der Städtischen Klinikum München GmbH

Es wird geprüft, ob die ehemaligen Geschäftsführer und der derzeit noch amtierende Geschäftsführer Hafner für die hohen Millionenverluste zur Verantwortung gezogen und Schadensersatzansprüche gegen sie geltend gemacht werden können.

Begründung:
Bei der Aufstellung des Sanierungsplanes für die höchst defizitär arbeitende Städtische Klinikum GmbH wurde unter anderem aufgedeckt, dass der Hygieneskandal im Sommer 2010 nur die Spitze des Eisberges war. Seit Gründung wurden durch Misswirtschaft und Inkompetenz Gelder in Millionenhöhe verschwendet! Der Oberbürgermeister spricht sogar davon, „dass Zahlen geschönt wurden“. Dies bedeutet, dass mit krimineller Energie die Inkompetenz verdeckt werden sollte. Deshalb muss – sofern das Revisionsamt diese Aussagen bestätigt – umgehend geprüft werden, ob die ehemaligen Geschäftsführer und Herr Hafner für das Millionendebakel zur Rechenschaft gezogen und zu Schadensersatzzahlungen verpflichtet werden können.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Dr. Manuela Olhausen Stadträtin	Eva Caim Stadträtin

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 02.12.2011

Antrag

Feierlichkeiten zum Volkstrauertag nicht mehr gemeinsam mit rechtsextremen Gruppierungen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München besteht darauf, dass bei zukünftigen Feierlichkeiten zum Volkstrauertag im Hofgarten keine rechtsextremen oder dem Rechtsextremismus nahestehenden Gruppierungen mehr eingeladen werden oder anwesend sind.

Wenn dies nicht durchsetzbar ist, nimmt die Stadt München an diesen Feierlichkeiten offiziell nicht mehr teil und tritt auch nicht mehr als Kooperationspartner auf.

Begründung:

Anlässlich der Feierlichkeiten zum Volkstrauertag am 13. November diesen Jahres kam es – wie jedes Jahr – auch wieder zum Auftrieb rechtsextremer und dem Rechtsextremismus nahestehender Gruppierungen. Diese Gruppierungen nutzen diese offizielle Veranstaltung im Hofgarten seit vielen Jahren um sich gemeinsam mit den Vertretern von Bund, Land und Stadt zu zeigen. Diesen Gruppierungen geht es aber nicht um ein neutrales Gedenken, sondern darum ihre geschichtsrevisionistischen Theorien aufleben zu lassen.

So hat neben der völkischen Burschenschaft „Danubia“, die am Rand der rechtsextremen Szene tätig ist und bis 2006 vom Verfassungsschutz beobachtet wurde, auch die sog. „Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger“, die sich direkt auf die nationalsozialistische Ehrung des Ritterkreuzes bezieht, teilgenommen.

Die offizielle Veranstaltung zum Volkstrauertag wird traditionell vom „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ organisiert. Die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern wechseln sich jährlich mit Redebeiträgen sowie der Stellung eines Kranzes und eines Teils des Blumenschmucks ab.

Schon vor Jahren habe ich versucht, auf die Ausgestaltung dieser Veranstaltung einzuwirken. Auch der Oberbürgermeister hat hier schon deutliche Worte gefunden – doch offenbar vergeblich.

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Nach wie vor ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nicht bereit, rechtsextreme und revanchistische Gruppen auszuladen. Die gesamte Veranstaltung erhält dadurch einen unerwünschten und schädlichen Charakter: Den der Verharmlosung der Geschichte des Nationalsozialismus und der Leugnung der Schuld Deutschlands am II. Weltkrieg,

Gerade nach den Erkenntnissen der letzten Wochen über die Existenz eines bundesweiten rechtsextremen Netzwerks ist es notwendig, Gruppierungen, die rechtsextremes Gedankengut transportieren oder verharmlosen, von dieser Veranstaltung auszuschließen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker
Mitglied des Stadtrates